

Referentinnen

Silvia Ulbrich-Bierig

Dipl. Sozialpädagogin (FH),
Krankenschwester,
Weiterbildung Palliative Care,
Moderatorin für Palliative Praxis

Barbara Vogt-Tumbass

Fachkrankenschwester Intensiv/Anästhesie,
Pain Nurse,
Weiterbildung Palliative Care,
Klinische Ethikberatung,
Moderatorin für Palliative Praxis

Termine der Fortbildung

Montag **22.10.2018**
Dienstag **23.10.2018**
Mittwoch **24.10.2018**

Montag **05.11.2018**
Dienstag **06.11.2018**

08.30 bis 12.30 Uhr

13.30 bis 17.00 Uhr

Ort der Fortbildung

Ambulanter Hospizdienst Reutlingen e.V.
Oberlinstr. 16, 72762 Reutlingen
Gerne bieten wir diese Fortbildung auch als
Inhouse Schulung für Sie an.

Veranstalter:

Ambulanter Hospizdienst Reutlingen e. V.
Oberlinstr. 16
72762 Reutlingen
Telefon 07121 - 278 338
Fax 07121 - 278 950
e-mail: info@hospiz-reutlingen.de

Zielgruppe und Teilnahmebedingungen

Die Fortbildung richtet sich an Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter aus Alten- und Pflegeheimen,
Ambulanten Pflegediensten, Krankenhäusern
und weitere Interessierte. Die Teilnehmer-
/innenzahl ist auf 16 Personen begrenzt.

Kosten

Es entstehen keine Teilnahmegebühren.

Die Fortbildung wird vom Ambulanten Hospiz-
dienst Reutlingen e.V. finanziert.

Zertifikat

Ein Zertifikat für die abgeschlossene Fortbil-
dung wird ausgestellt. Für die Schulung nach
dem Curriculum „Palliative Praxis“ hat die Re-
gistrierungsstelle für die Freiwillige Registrie-
rung beruflich Pflegender (RbP) auf Antrag der
DGP **16 Punkte** vergeben.

Anmeldung

Anmeldungen bitte schriftlich bis **14.09.2018**
mit beiliegendem Anmeldeformular an die Pro-
jektleitung (s.u.) im Landratsamt Reutlingen

Die Reihe „Palliative Praxis“ ist ein Angebot
im Rahmen des **Projekts**

**„Entwicklung Palliativer Lebenskultur
im Landkreis Reutlingen“**

Projektleitung:

Leonore Held-Gemeinhardt
Altenhilfefachberatung

Bismarckstr. 14, 72764 Reutlingen
Tel.: 07121/ 480 – 4013; e-mail:

L.Held-Gemeinhardt@kreis-reutlingen.de



Palliative Praxis

„Sei Mensch und ehre Menschenwürde“
(Robert Bosch)

**Begleitung von Menschen
mit demenziellen Erkrankungen
in der letzten Lebensphase**

Ein Fortbildungsangebot für Pflegende und
andere Berufsgruppen

Fortbildung nach dem Curriculum der
Robert-Bosch-Stiftung

In der ambulanten Versorgung und im Krankenhaus stellen Menschen mit demenziellen Erkrankungen eine wachsende Personengruppe dar. In Altenpflegeeinrichtungen leben über 60 % Menschen mit demenziellen Erkrankungen. Sie kommen immer später in stationäre Einrichtungen, etwa ein Viertel von ihnen stirbt in den ersten vier Monaten nach dem Umzug ins Heim.

Durch diese Entwicklung sind Pflegendende und andere Berufsgruppen immer mehr mit den speziellen Anforderungen der Pflege von zum Teil hochbetagten Menschen in der letzten Lebensphase konfrontiert. Neben dem professionellen Umgang mit der Pflege und den Bedürfnissen sterbender Menschen müssen die vielen Abschiede auch persönlich verkraftet werden.

Die Robert-Bosch-Stiftung hat ein Curriculum entwickelt, das an Hand einer im Seminar zu erarbeitenden Fallgeschichte (Storyline-Methode) die wichtigen Gesichtspunkte einer palliativen Versorgung am Lebensende aufnimmt. Dabei werden die Erfahrungen und das Wissen der Teilnehmenden durch eine Vielfalt von Methoden in kreativer Weise mit einbezogen. So können sich Mitarbeiter/innen unterschiedlicher Qualifikation, auch wenn ihre Muttersprache nicht Deutsch ist, einbringen und von dieser Fortbildung profitieren.

Im Rahmen von 40 Unterrichtsstunden werden folgende Inhalte thematisiert

- Was ist Palliative Geriatrie?
- Angehörige als Adressaten von Palliative Care
- Kontakt und Kommunikation mit demenziell erkrankten Menschen
- Lebensqualität im Alter
- Schmerzmanagement: Schmerzen erkennen und behandeln
- Linderung quälender Beschwerden
- Mundpflege
- Verhaltensänderungen (herausforderndes Verhalten, Abwehrverhalten, ablehnendes Essverhalten, Rückzug,...)
- Therapie, Pflege und Begleitung am Lebensende
- Krisenintervention
- Tun und Lassen in der Sterbephase
- Abschied, Tod, Trauer, Trost
- Selbstpflege, Burnout-Vermeidung
- Zusammenfassung und Rückblick auf die Fortbildung

Gründe für die Schulung nach dem Curriculum „Palliative Praxis“

Die Fortbildung knüpft an die bereits bestehende und praktizierte Abschiedskultur an. Sie will die Mitarbeitenden dabei unterstützen, ihren Schatz an beruflichen und persönlichen Fähigkeiten zu erkennen und weiter zu entwickeln.

Dabei geht es neben der Erweiterung von Fachwissen (Symptomkontrolle, Schmerztherapie, Umgang mit Angehörigen und Ärzten), auch um eine innere Haltung von Achtsamkeit und Respekt sich selbst und den anvertrauten Menschen gegenüber.

Das Erleben von würdevollem Sterben im eigenen Arbeitsbereich geht einher mit geringerer Angst vor dem (eigenen) Tod. Persönliche Erfahrungen können in der Gruppe thematisiert werden und einen neuen Umgang mit Sterben und Tod ermöglichen.

Die Schulungen unterstützen den innerbetrieblichen Wissenstransfer und stärken die Rolle der Palliative Care Fachkräfte in den Einrichtungen. Außerdem wird die Fortbildung positiv in den Prüfberichten des MDK erwähnt und berücksichtigt, sowie in der Kundenkommunikation als Qualitätsmerkmal herausgestellt.